



Mandant: DMF Werkzeugbau GmbH

Aufgabengebiet

Eigenverwaltung

Ausgangslage

Die DMF Werkzeugbau GmbH ist ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, das im Maschinenbau tätig ist. Hauptauftraggeber ist die Automobilzulieferindustrie. Das Unternehmen stellt größtenteils Werkzeuge für die Herstellung von Teilen des Industriestrangs „Verbrennungsmotor“ her. Aufgrund der Marktsituation herrschte Ungewissheit, wie lange die Umstellung auf die Elektromobilität dauert. Aufträge wurden daher nur zögerlich vergeben. Hinzu kam der wegen des Corona-Virus erforderliche Lockdown, der die Produktion fast vollständig zum Erliegen brachte. Ein dramatischer Umsatzeinbruch war die Folge. Zum Zeitpunkt der Insolvenzantragstellung war das Unternehmen drohend zahlungsunfähig. Eine Zahlungsunfähigkeit lag nicht vor.

Ziel der Zusammenarbeit

Die Kanzlei ROMBACH hat die DMF Werkzeugbau GmbH bei der Vorbereitung und Durchführung des Eigenverwaltungsverfahrens und bei der Erstellung des Insolvenzplans begleitet. Von Anfang an war es das Ziel, die Schuldnerin über einen Insolvenzplan zu sanieren.

Aufgaben und Leistungen

Vor der Insolvenzantragstellung hat die Kanzlei zunächst ein Zahlungsunfähigkeitsgutachten erstellt. Hintergrund dafür war das Gesetz zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht. Die Aussetzung galt nicht, wenn die Insolvenzreife nicht auf den Auswirkungen Covid-19-Pandemie beruhte oder wenn keine Aussichten bestanden, eine vorhandene Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen. War der Schuldner am 31.12.2019 nicht zah-

lungsunfähig, wurde vermutet, dass die Insolvenzreife auf den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beruhte und Aussichten bestanden, eine bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen. Laut Gutachten war die Schuldnerin zum 31.12.2019 definitiv nicht zahlungsunfähig.

Nachdem der Eröffnung des Eigenverwaltungsverfahrens lag der Fokus auf dem Personalabbau. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat konnte ein Sozialplan erstellt werden; insgesamt wurden 17 Kündigungen ausgesprochen, so dass der Mitarbeiterbestand von 38 auf rund 20 Mitarbeiter reduziert wurde. Darüber hinaus wurde das gesamte Vertragswerk überarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Produktionsleiter und Geschäftsführer die Produktionsabläufe angepasst.

Im Insolvenzplan musste dargestellt werden, dass die Gläubiger durch den Insolvenzplan bessergestellt werden, als in einem Regelinsolvenzverfahren. Durch die Bereitstellung von Geldern von dritter Seite konnte eine Besserstellung der Gläubiger erzielt werden. Während in einem Regelinsolvenzverfahren die Quote für die Gläubiger bei „0“ gelegen hätte, konnte durch den Insolvenzplan eine Quote von ca. 6 Prozent erreicht werden. In Aussonderungsrechte wurde durch den Insolvenzplan nicht eingegriffen.

Ergebnis

Die Strukturen der DMF Werkzeugbau GmbH konnten auf den verringerten Umsatz angepasst werden. Insbesondere konnte der Fixkostenanteil durch Reduzierung der Mitarbeiter erheblich reduziert werden. Darüber hinaus konnte die Passivseite sowohl durch Verhandlungen mit den finanzierenden Banken als auch durch die Zahlung der Quote für die einfachen Insolvenzgläubiger (unter Verzicht auf die restliche Forderung) neu strukturiert und bereinigt werden.

Kennzahlen

Befriedigungsquote ungesicherter Gläubiger | 5,7%
Befriedigungsquote gesicherter Gläubiger | kein Ausfall
Erhalt von Arbeitsplätzen | 53%